

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,  
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und  
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche  
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

**Pomet, Pierre**

**Leipzig, 1727**

**VD18 14841630-ddd**

Illustration: Tab. XLV. Rother Storaxbaum ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15606**



Rother Storaxbaum so an einer Mauer  
hinan krecht. Fig. 281. p. 377.



Bohl Nieschender Asand Fig. 280. p. 375.



Galbanum Fig. 284. p. 385.

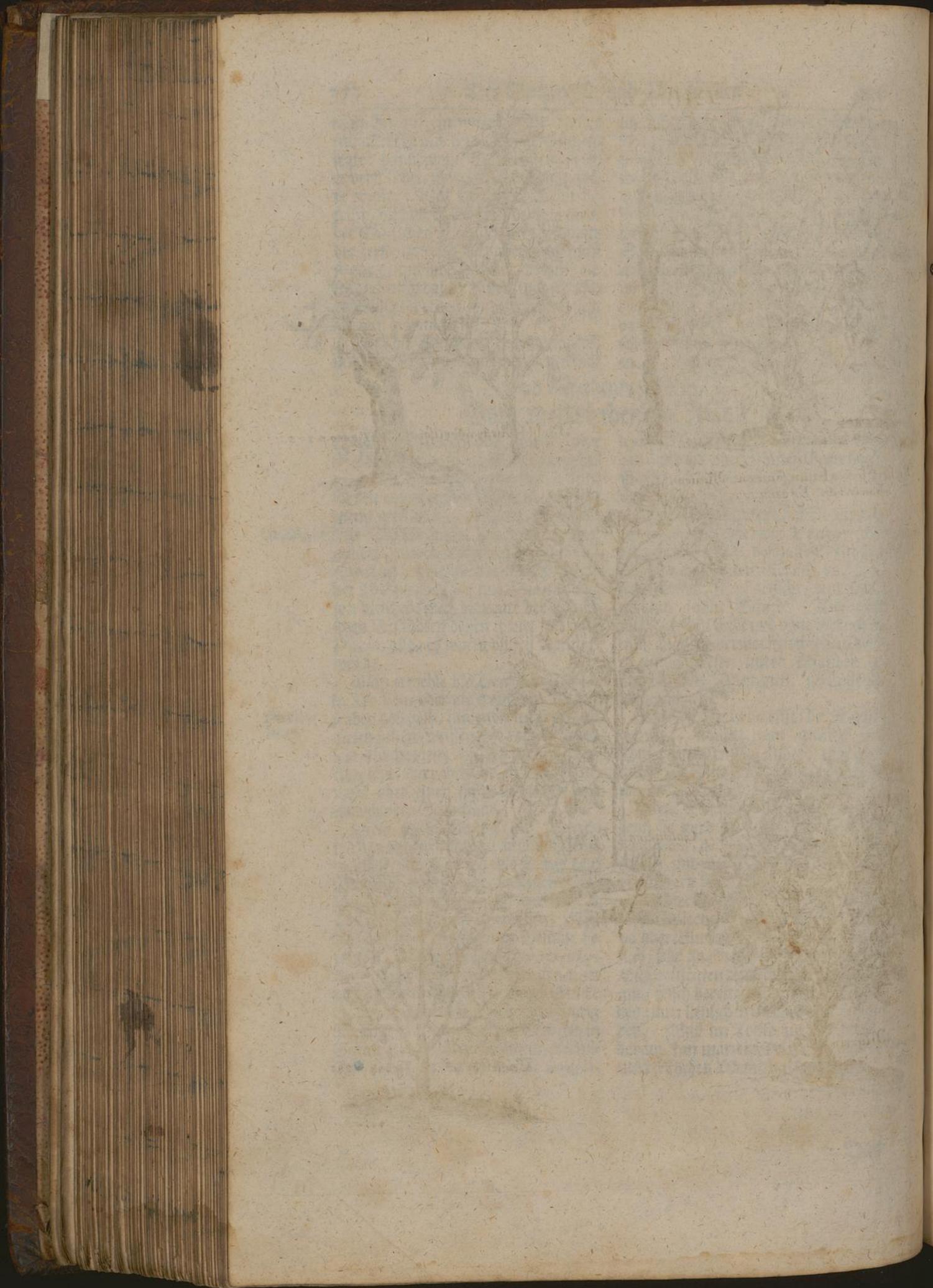


Myrrhe Fig. 282. p. 381.



Teuffelsdrack Fig. 283. p. 383.

Fig. 21



### Das funffzehende Capitel. Vom rothen Storax.

**D**er rothe Storax oder Indianische Weyrauch, dessen wir uns insgemein bedienen, ist ein Harz, welches aus dem Stamme und stärcksten Aesten eines Baumes tringet, der von mittelmäßiger Höhe ist. Die Blätter desselben gleichen dem Quittenlaube, ausser daß sie etwas kleiner sind. Die Früchte sind so groß, als wie die Haselnüsse, darinne steckt ein weißer ölichter Kern, dessen Geruch dem Storaxgeruche ganz und gar gleich ist. Weil auch zuweilen und von ohngefehr etwas Storax in diesen zerbrochenen Schalen gefunden wird, deshalb haben ihrer viele vermeinet, der Storax käme aus diesen Schalen.

Dieses Gummi wird über Marseille / von vielen Orten aus Syrien und Levante / allwo diese Bäume hauffenweise wachsen, zu uns gebracht.

Man erwähle aber diejenigen Stücken, welche röthlicht, fett und weich sind,

und angenehme riechen: verwerffe hingegen, welches trucken, voller Reisslein und andern Unrath ist, und wie *Styrax liquida* riechet; desgleichen die Storaxkuchen, und den Storax, der wie Kugeln oder Maronen formiret ist, indem es nichts anders ist, als *Storax liquida* und Reisslein vom rechten Storax, und andern geringen Materialien unter einander gemischt: wie auch den, der wie Staub ist, als welcher nichts ist, denn die Sägespäne vom Holze.

Der Storax wird oft zur Arzney gebraucht, doch mehrentheils von den Parfümirern, und andern Leuten, die ihn an statt des Weyrauchs gebrauchen.

Es wird auch ein Harz aus dem Storax gezogen, wie in der Pharmacopoea des Herrn Charras pag. 297. gelehret wird, dahin man seine Zuflucht nehmen kan. Es soll vortreffliche Kräfte haben.

### Das sechzehende Capitel. Storax Calamitæ.

**S**Torax calamitæ, *en larmes*, der tropfichte Storax, den wir von Marseille und aus Holland bekommen, ist eine röthlichte Massa, mit weißen Tropfen erfüllet, welche auch zuweilen von einander abgesondert sind: das heißt soviel, es ist inwendig durch und durch voll weißer Tropfen, und sieht außener röthlicht, ist mittelmäßiger Consistens, und hat einen sehr lieblichen Geruch, der dem Peruvianischen Balsam ziemlich nahe kommt.

Man lese den tropfichten Storax aus, wenn die Tropfen weiß und nicht beyammen sind; der obgedachte Farbe und Geruch hat, recht trucken, nicht an den Fingern klebend, auch so wenig, als möglich, bitter ist.

Diese Spezerey wird gar wenig gebraucht. Denn die meisten nehmen den ordinari Storax dafür, eines theils, weil er zu theuer, und dann, weil er ihrem Vorgeben nach, eben so viel Kraft haben soll: welches ich zwar nicht in Abrede seyn will, doch muß ich dieses dabei erinnern, daß man sein Gewissen nicht beschweren, und niemahls eines

für das andre geben solle. Im übrigen haben diejenigen Materialien, daraus er zusammen gesetzt ist, zum wenigsten eben so viel Kraft, als der rechte Storax.

Man wird sich gewiß genug verwundern, daß ich gesaget, der *Storax en larmes*, sey von vielen Stücken zusammengesetzt; dann ihrer viele stehen in den Gedanken, daß er natürlich sey, ohnerachtet Charras in seiner Apothekerkunst pag. 296. vermeldet, er hielte dafür, es sey ein zusammengemischtes Wesen. Doch würde ich mich solches nimmermehr unterfangen haben, wosern ich es nicht selbst im Jahr 1692. den 30. Julii versucht und Storax bereitet hätte, der eben so schön und brauchbar war, als der aus Holland und von Marseille kommt: den ich auch unterschiedlichen verständigen Kauffleuten gewiesen, welche insgesammt befunden, daß er alle die Beschaffenheiten habe, die sich an demjenigen, der von obberührten Orten gebracht wird, befinden müsse. Zudem, so bin ich iederzeit bereit, ihn in Gegenwart derer, die es nicht glauben können, zuverfertigen.